

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

145 (27.3.1918) Mittagblatt

gen, vernahmen wir die Berichte über die glänzenden Siege und gewaltigen Erfolge, die unsere Heldentöchter bereits errungen haben. In unerschütterlicher Furchtlosigkeit erwarten wir weiter siegreiche Kämpfe. Wollen Götter Erzellenz mir gestatten, Ihnen den unauflösbaren Dank, die warmsten Glück- und Segenswünsche für diese neuen militärischen Errungenschaften namens des Reichstages auszusprechen zu dürfen. Den großen Taten Eurer Erzellenz, die die Weltgeschichte als Heldengeschichte verzeichnen wird, reißt sich der Siegeslauf unserer Seere als allzudeckende Krönung würdig an.

Die siegreichen Heerführer.

Zehn Generale nennt der Heeresbericht, die in der gewaltigen Schlacht bei Mondra-Cambrai unsere Truppen zu neuen unvergleichlichen Ruhmesstätten führten. Man sollte durch den Weltkrieg allgemein bekannte Namen sind darunter, aber auch solche, die bis jetzt weniger genannt worden waren.

General Otto von Below hat an der Spitze der 8. Armee hervorragenden Anteil an der Winternacht in Mailand gehabt und dann 1916 an der mazedonischen Front mit seinen Truppen neue Lorbeeren gesüßt. Unvergleichlich bleibt, daß er in einem kritischen Augenblick die Führung des kauenburgischen Jägerbataillons persönlich übernahm und durch die Erfüllung einer wichtigen Föbe im Ernabogen eine Waffentat von besonderer Bedeutung vollbrachte. An der Spitze der aus beiden und österröisch-ungarischen Truppen neu gebildeten 14. Armee war es ihm vergönnt, beim Durchbruch der italienischen Front Großes zu leisten.

General v. d. Marwitz, vor dem Kriege Generalinspekteur der Kavallerie, hatte sich bereits im Sommer 1914 als Reiterführer hervorragend ausgezeichnet. Dann hat er an der Ostfront, als Kommandeur des deutschen Kavalleriekörpers, durch seinen Sieg bei Kortinka und andere glänzende Taten seinen Namen bekannt gemacht.

General v. Katten, vor dem Kriege Gouverneur von Mainz, war der Befehlshaber der Landungstruppen auf der Insel Oesel, vorher hatte er sich bei der Eroberung Rigas ausgezeichnet und in dem schweren Ringen an der Somme mit seinen schlesischen Truppen mit Tapferkeit und Energie dem wütenden Ansturm der Feinde standgehalten.

General Oster v. Hutier war vor dem Kriege Kommandeur der 1. Gardebivision in Berlin. Er hat als Führer der 8. Armee in der Somme seine Familie in Frankreich. Sein Großvater war nach französischer Kapazität, sein Vater trat in preußische Dienste.

General v. Conta, vor dem Kriege Kommandeur der 11. Division, schloß als Kommandierender General des deutschen Kavalleriekörpers die ungarische Grenze vor weiterem Vordringen der Russen und hatte vorher in den großen westfälischen Schlachten hervorragende Leistungen.

General v. Hebern war vor dem Kriege Kommandeur der 11. Division in Breslau. General Ritter und Coler von Oettinger befehligte die 55. Infanteriebrigade in Karlsruhe. Freiherr Walter v. Luttwitz, der vorher längere Zeit als Oberquartiermeister im Generalstab war, hatte vor dem Kriege die 25. (heißige) Division erhalten. General v. Gronow stand an der Spitze der 4. Garde-Infanteriebrigade (Franzosen und Angulaner) in Berlin. (Tag.)

Beschließung von Paris aus deutschen Ferngesprächen.

Berlin, 27. März. Aus Rotterdam berichtet der Berliner Lokalanzeiger: Der Name Rotterdamsche Courant meldet aus London, daß nach den Berichten des Exchange Telegraph aus Paris die Sprengkraft der Geschosse aus den deutschen weittragenden Maschinen weit geringer sei, als die der Luftbomben. In einem Falle drang eine Granate in die Mauer eines vierstöckigen Hauses und rief ein großes Loch, aber das Dach wurde nicht beschädigt. Die Fensterheben des dritten Stockwerkes wurden zertrümmert und die des vierten Stockwerkes blieben ganz. Die Personen, die verwendet wurden, befanden sich sämtlich im obersten Stockwerk. Eine andere Granate durchschlug das Dach eines alten Hauses, wodurch ein Stiel Mauer weggerissen wurde, aber das dritte Stockwerk blieb unbeschädigt. Die Mieter bewohnen das Haus weiter.

Bern, 26. März. (W.Z.V.) Die französischen Blätter sind mit Kommentaren und Nachrichten über die Beschießung von Paris angefüllt. Den Zeitung und folgende Einzelheiten zu entnehmen: Am Samstag fielen 24 und am Sonntag 19 Granaten in die Stadt. Ein Stadtviertel wurde besonders schwer betroffen. Es mehr man sich der gefährdeten Zone nähert, desto mehr verändert sich das Bild der Stadt, die in der Gefohrzone selbst ganz ausgefallen ist. Die Untergrundbahn des 19. und 20. Arrondissements verkehrt nicht mehr bis zu den Endstationen. Gegen die Verbreiter von Lügen über die Einschlagstellen wird sehr scharf vorgegangen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Viele Häuser bestanden, daß deutsche Flugzeuge das Feuer am Samstag vormittag geleitet haben. Die Zeitungen weisen zahlreiche Fehlschüsse auf.

Das Schuß- und Trugbündnis.

In der Obertertia des Noumühler Gymnasiums herrschte helle Begeisterung; denn der Ordinarius hatte jedoch, im Verlaufe der Gedächtnisrede, mit wackrigen Worten eine Uebersicht des Weltkrieges gegeben.

Der Siegzug unserer unergleichen Seere in Belgien und Frankreich, die Vertreibung Döpreuzens vom Aussenjoch, welche rineres großen Sündenbura Ruhm begründete, die Unterwerfung der Balkanstaaten, die heldenmütigen Kämpfe unserer Bundeswehren während der Monatschlachten, die sich anschließende, siegreiche Offensive in Italien, der ernste, rühmreiche Vorstoß im Osten, — alles war in kühnbelebten Bildern an den vor ihm im Leben lebenden Augen der Schüler vorübergezogen: ein Gemälde von solcher Wucht und Größe, wie es nur die vaterländische Begeisterung des allverehrten Klassenlehrers schaffen konnte.

Und neben diesen weltberühmten Ereignissen aina etwas anderes einber, von dem auch der jüngste Schüler durch Selbstleben Kenntnis hatte: Opfermut und Entschlossenheit, die mit starkem Schwünge über dem Heimatheer schweben, wie der Kriegsanführer über dem Feldheer, und sich bis zur Stunde, zum neidvollen Starren unserer Feinde, in großartigster Weise bewährt hatten.

„Und nun, Jüngens“, — schloß Dr. Wegener seine, mit atemloser Spannung aufgenommenen Ausführungen, — „will das Vaterland zum letzten, entscheidenden Schlage ansetzen; zum achten, und vorausichtlich letzten Male ruft es den Opfermut des Volkes zur Zeichnung einer Kriegsanleihe auf.“

Gegen Clemenceau. Bern, 26. März. (W.Z.V.) Die französische sozialistische Presse richtet sehr scharfe Angriffe gegen Clemenceau, der durch die widersprechenden Maßnahmen anlässlich der Beschießung von Paris und durch die widersprechenden amtlichen Berichte die Bevölkerung mehr beunruhigt habe als die deutschen Geschosse. Die Bevölkerung brauche Wahrheit. Soffentlich würde Clemenceau Aufklärung geben, damit sie nicht bedauern müsse, daß er am Ruder sei.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. März. (W.Z.V.) Amtlich wird verlautbart: In Venetien und im Osten keine besonderen Kriegshandlungen. Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg zur See.

Der Raub an den holländischen Schiffen. Haag, 26. März. (W.Z.V.) Das Korrespondenzbüro erfährt: Nach einem telegraphischen Bericht des Generalkonsuls in London haben die Kapitäne der in englischen Häfen liegenden niederländischen Schiffe Befehl erhalten, die Ladungen zu löschen und die Schiffe am Morgen des 25. März zur Verfügung zu stellen. In Verantwortung dieses Telearrums hat das Ministerium des Meuhern dem Generalkonsul mitgeteilt, daß, falls die Schiffe in willkürlicher Weise beschlagnahmt worden sind, sie natürlich die niederländische Flotte nicht weiter führen dürfen, und es den Mannschaften freigestellt würde, auf den Schiffen zu bleiben oder nicht.

Ein U-Boot in Spanien. Madrid, 25. März. (W.Z.V.) Das Unterseeboot, das infolge Seeshadens in den Hafen von Ferrol sich geflüchtet hat, ist das Unterseeboot 48. Nach seiner Einbohr in den Hafen wurden die Schiffsladungen und das Kriegsmaterial aus dem Boot entfernt und es unter strenge Bewachung mehrerer Torpedoboote gestellt. Der Kapitän begab sich an Land und machte den Seebehörden seinen Besuch. Die Mehrzahl der 30 Mann betragenden Besatzung ist in Alcala de Henares interniert worden.

London, 25. März. (W.Z.V.) Die Admiralität meldet: Ein Minensuchboot der königlichen Marine stieß am 22. März auf eine Mine und sank Zwei Offiziere und ein Mann kamen um. — Ein Torpedobootszerstörer sank in der Nacht vom 23. März infolge eines Zusammenstoßes. Aufser einem Offizier und einem Mann wurde die gesamte Besatzung gerettet.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Verbesserung des Loses der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten.

Berlin, 25. März. (W.Z.V. Amtlich) Im Dezember vorigen Jahres fanden in Bern Besprechungen zwischen Vertretern der deutschen und französischen Regierung über Gefangenenfragen statt. Die damals angebotenen Vereinbarungen sind jetzt abgeschlossen und von beiden Regierungen ratifiziert worden. Die Abmachungen betreffen noch ihrer Durchführung eine nicht zu unterlassende Verbesserung des Loses der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten.

Rundschicht wird eine erhebliche Anzahl von ihnen aus der Gefangenschaft befreit werden. Kriegsgefangene, die das 48. Lebensjahr vollendet haben, werden nach 18monatlicher Gefangenschaft jetzt und in Zukunft, wenn sie Offiziere sind, in der Schweiz interniert, wenn sie Unteroffiziere oder Mannschaften sind, in die Heimat entlassen. Entsprechend wird für die bereits in der Schweiz internierten Unteroffiziere und Mannschaften verfahren.

Ferner findet eine neue großartige Internierung franker und verwundeter Kriegsgefangener in der Schweiz statt.

Es ist besonders Sorge getragen, daß alle, die Anspruch auf Internierung haben, tatsächlich einer gemäßigten Kommissionsvorstellung vorgelegt werden und daß die Stimme der Schweizer Ärzte über die Internierung entscheidet.

Von großer Bedeutung sind ferner die Vereinbarungen über die Behandlung der Kriegsgefangenen unmittelbar nach der Gefangennahme und in den Lagern. Frankreich hat gennahme und in den Lagern. Frankreich hat gennahme und in den Lagern. Frankreich hat gennahme und in den Lagern.

Die für den Betrieb des Lagers notwendig sind und nur innerhalb des Stabsbereiches befristet werden. Erniedrigende Arbeiten sind ausgeschlossen. Weiter wurde erreicht, daß für die Offiziere und die nicht auf Anwesenheit befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften wöchentliche Spaziergänge eingerichtet werden. Damit ist ein seit Jahren geachteter Wunsch der Kriegsgefangenen endlich erfüllt.

Die geistige Beschäftigung und Fortbildung der Kriegsgefangenen sollen durch Einrichtung von Lesestuben, durch Lehrkurse, Lagerbibliothek und möglichst gefördert werden. Die Befragung von Flichtversuchen können nur disziplinarisch und mit höchstens 30 Tagen Arrest geahndet werden. Bei Befragung von gemeinsamen Flichtversuchen oder solchen, die in Verbindung mit Eigentumsvergehen begangen wurden, ist 2 Monate die Höchstgrenze für die Strafdauer, sofern nicht eine der strafbaren Handlungen mit Tod verurteilt ist. Diese Bestimmungen des Abkommens werden rückwirkend angewandt, so daß die deutschen Kriegsgefangenen, die jetzt Strafen wegen Flichtversuchs verbüßen, zum großen Teil in die Lager zurückkehren werden.

Kriegsgefangene Väter und Söhne oder Brüder werden in Zukunft in einem Lager vereint, wenn nicht ganz besondere Bedenken entgegenstehen. Die Transportkosten trägt der Nehmelnde. Außerdem genannten Bestimmungen regelt die Vereinbarung noch eine Reihe von anderen wesentlichen Punkten, die eine wichtige Verbesserung in der Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich bedeuten.

Am Anstich an das jetzt vereinbarte werden in Kürze gemeinsame Verhandlungen deutscher und französischer Regierungsvertreter in der Schweiz stattfinden, bei denen in erster Linie die Freilassung der völlerrechtswidrig zurückgehaltenen U-Bootbesatzungen zur Sprache kommen und weiter die dringende Frage eines weitgehenden Austausches der bis heute noch gefangenen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten auf. Neue beschließt werden soll. Die Familienväter über 40 Jahre mit mindestens 3 Kindern werden besondere Berücksichtigung finden. Auch die Milderung der Säue und Vollstreckungsart der beiderseitigen gerichtlichen und disziplinarischen Strafen vor Gegenstand der Verhandlungen sein. Die hoffentlich weiter dazu beitragen, das Los unserer braven Kriegsgefangenen und der hochverehrten Zivilinternierten in französischer Hand zu lindern.

„Kleine Anfrage“ im Reichstag.

Die Zentrumskammerordneten Gartrath, Astor und Dr. Werr stellen folgende Anfrage: „In den letzten Wochen ist die Bekämpfung von Trücker und zahlreicher Städte und Ortschaften des Trierer Landes wieder das Ziel feindlicher Kriegerangriffe gewesen. Ein militärischer Schaden ist nirgends vordrückt worden; lediglich friedliche Bewohner sind zu Tode und Schaden gekommen. Selbst Orte, die in keinem Bezugswort während des ganzen Krieges irgend eine militärische Bedeutung hatten und die fern von jeder Bahnverbindung liegen, sind Opfer dieser Angriffe geworden. Ist der Herr Reichskanzler geneigt, dieser ebenso sinnlosen wie arbeitsamen Kriegführung seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, und in der Lage, zur Vermeidung derselben beizutragen?“

Das italienische Panama.

In der großen Stambulaffäre, zu der sich die Entdeckung von Seiden- und Raummollabfällen, Lieferungen an das feindliche Ausland in Italien ausgewaschen hat, sind bekanntlich eine Reihe

„Wo hernehmen und nicht stehen?“ — „Soviel sehr wir das ganze Jahr nicht beisammen!“ scholl es im Chorus zurück.

„Über Paul liest sich nicht so leicht verblüffen: „Wenn wir kein Geld haben, so „erlassen“ wir es eben!“ — Brillendes Geschlatter belohnte diesen guten Witz, in das der Primus herzlich einstimmt. „Acht, Silenium! Aber deutsche Schüler muß auf dem Besten sein, wenn das Vaterland ruft. Wir gründen hiermit ein „Schuß- und Trugbündnis“ gegen feindliche Mächte. Wer ihm anzuschließen die Ehre hat, verpflichtet sich, zur achten Kriegsanleihe hundert Mark aus eigenen Mitteln, nicht aus der Tasche seiner Eltern, zu zeichnen und dieses Geld auf alle nur mögliche Art in den Wochen zu verdienen, welche zwischen der Zeichnung und Bezahlung der Kriegsanleihe liegen. Wer stimmt dagegen?“

„Keiner! Alle, alle dafür!“ scholl es einmütig zurück.

„Und keine Arbeit darf und zu schwer und groß sein; jede wird nach dem Dienste des Vaterlandes; habe ich recht?“

„Vollkommen!“

„Wir bitten unseren Ordinarius, das Protektorat zu übernehmen, damit die Sache ernst gehandhabt wird!“ — Beifolgendes Bravo; Trampeln und Gekläffeln! Aufgeregt schwirrten die Stimmen durcheinander, tausend Möglichkeiten eines Verdienstes wurden erogen: „Kinder, wenn wir fünftausend das Geld anbringen, haben wir fünftausend Mark in wenigen Wochen erurnen! Dazu noch die anderen Klassen!“ — „Und die Wädel, die müssen auch ran!“ — „Tun sie auch, tun sie!“ — „Soviel Verdienst gibt's ja gar nicht!“ — „Aha, das Geld liegt ge-te

Chronik des dritten Kriegsjahres.

27. März: Türkischer Sieg bei Gaza an der Sinai-Front. Französischer Vorstoß bei La Fere gescheitert; Erfolg bei Ripont, St. Soplez und Laure. Entfirmung eines russischen Höhenammes südlich des U3-Tales.

von Verhaftungen hochangesehener politischer Persönlichkeiten erfolgt. Die römische Regierung hat aber, wie der U. B. aus der Schweiz gemeldet wird, von anderen Politikern Halt gemacht, die gleichfalls in die Angelegenheit verwickelt sind, die aber seit langem die Sache der Regierung in der Öffentlichkeit und in der Presse lebhaft verteten und verschiedenen Kriegsbüchern namhafte Zuwendungen gemacht haben. Die Opposition fordert rücksichtsloses Vorgehen gegen die Schuldigen ohne Ausnahme und droht für den Fall, daß Freunde der Regierung geschoht würden, mit Entschlossenheit durch die auch zwei Mitglieder des Kabinetts Calamaguen wegen ihrer Verbindung mit den „Vaterlandsverrättern“ aus der Reihe bloßgestellt würden. Ein netzlicher Zustand will es, daß auch eine ansehnliche Schweizer Firma, deren Leiter bei Genä angeheftet ist, in peinlicher Weise in den Stand hineingezogen wurde. Aus diesem Stande del mit dem Feinde“, der, wie die Stamma festhält, bis zum Oktober 1918 von der Regierung nicht einmal beboten worden war, floßen ungefähre Millionen von dem Reingehinn in die Kassen der Kriegstreiber und ihrer Presse, eine Tatsache, die im Laufe des Verfahrens gegen die bisher Beschäftigten in einer so elastischen Weise festgestellt wurde, daß die Regierung nicht viel Zeit bezeugte, den ganzen Prozeß wieder einzustellen, um die ungewohnten Wirknisse im Volk nicht zur Explosion zu treiben. Während zuerst die Regierungsblätter unmaßstäbliche Strafe für die Missetäter forderten, hielten sie sich jetzt auf einen Wind des Finanzaministers Padoa in Schweiz; dagegen erhoben die kriegsfeindlichen Väter lauten Einspruch gegen die beabsichtigte Verurteilung.

Zur Lage im Osten.

Die Schifffahrt nach der Ukraine eröffnet.

Berlin, 26. März. (W.Z.V.) Der deutsche Dampfer „Batmos“ von der Levante-Linie und ein anderer deutscher Dampfer sind in Odessa angekommen. Die Schifffahrt nach den wichtigsten Exporthäfen der Ukraine hat damit ihre Eröffnung gefunden. Dieser Erfolg ist wesentlich der im Schwarzen Meer tätigen Minensuch-Division der kaiserlichen Marine auszuweisen, die unter großen Schwierigkeiten den Weg durch das innerberückte Schwarze Meer von Konstanz nach der Donaumündung und von dort nach Odessa freigemacht hat.

Die ersten Lebensmittelzufuhren aus der Ukraine.

Wien, Amtlich wird unterm 22. März mitgeteilt: Aus der Ukraine sind folgende Waren eingeliefert: in Rodowoloziska 7 Waggons Hülsenfrüchte, 17 Waggons Zwiebel, 1 Waggon Seife, 2 Waggons Speiseöl, 1 Waggon Eier, 1 Waggon Wagnette, 2 Waggons Autoreifen, 15 Waggons Iren Seide; ferner in Prohly: 3 Waggons Trauben und Griech.

Die Delegationen in Kiew.

Berlin, 27. März. Laut Berliner Lokalanzeiger findet die erste gemeinschaftliche Sitzung der ukrainischen Staatskommission mit den Delegationen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn heute in Kiew statt.

Gegen die Bolschewisten in Sibirien.

Amsterdam, 26. März. (W.Z.V.) Einem hiesigen Blatt zufolge, erfährt die Times aus Peking, die von dem Kolonialoffizier Semenov organisierte Bewegung findet überall energische Unterstützung. Infolgedessen war es ihm möglich, Karemkaja zu besetzen, wodurch seine Truppen die Eisenbahnlinie beserrichten und einen Sammelplatz für alle antibolschewistischen Elemente in Ostsibirien bilden können. Obwohl 15000 Bolschewisten Wladivostok nach besetzt halten, beherrschten die fremden Kriegsschiffe die Stadt, deren Vorräte sich im Besitz der Bolschewisten befinden.

Lächerliche Gerüchte.

Stockholm, 26. März. (W.Z.V.) Nach einem Punktbruch der russischen Regierung sind alle Gerüchte von einer ansehnlichen Beibereitfung der sibirischen Eisenbahn durch deutsche Kriegsgefangene frei erfallen.

auf der Straße, man muß es nur zu finden verstehen!“

„Ich spanne unseren Bernhardiner ein und fahre Rollen“ — — — „Und ich gehe Rollen schäppen.“ — „Ich verdinge mich beim Friedhofsgärtner.“ — „Ich werde Laubbäume im Gießfeld.“ — „Ich grabe Gartenland am!“ — „Ich gehe zum Elektroinstallateur!“ — „Ich zum Installateur!“ — „Ich beste im Buchladen!“ — „Ich achte Kaninchen!“ — „Ich gehe in die Bettungsdruckerei!“ — „Und wir tragen Zeitungen aus!“

Die Ansicht des Selbstverdienens, des Opfers für einen hohen, heiligen Zweck hatte die Klasse elektrifiziert, und nur schwer trennte sie sich herte.

Dr. Wegener war am folgenden Morgen nicht wenig erstaunt, als jubelnde Hochrufe ihm beim Eintritt entgegenkollten, und mit Mißgunst vernahm er den Bericht, auf welsch fruchtbaren Boden seine Anreden gefallen waren. „Gern nehme ich das Protektorat über euer Schuß- und Trugbündnis an. Ihr habt meine Erwartungen übertraffen, Jüngens!“ erklärte er tiefbewegt: „Ich habe mich nicht in eurem Selbstsinn erschrickt, und werde mit dem Herrn Direktor Rücksprache nehmen, daß die Schule selbst für euch eintritt, euch sozuzagen einen Arbeitsmarkt bei der Mitternacht eröffnen, und dafür sorgt, daß es euch nicht an den nötigen Zeit für eure neue, fruchtbringende Tätigkeit fehlt. Arbeit adelt stets, Arbeit macht frei. Auch eine Sammelstelle, an der jeder von euch seinen Wochenverdienst gegen Nahrung abgibt, werde ich vorschlagen. Unser „Schuß- und Trugbündnis“ aber libat, crescat, floreat!“

Gans-Joachim v. Helge.

Derartige Gerüchte erlöche Stelle lächerlich. Die Stänns der Eisenbahn arm und werden von Mannschaft bewacht. Die stiert gegen die Verbreiter Gerüchte durch die Uebersicht der Verwickelung eines Aufstands hervorgerufen wird.

Die Friedensverhandlungen. Berlin, 27. März. Der Blick in die Rumänien erst nach Mitte

Neue politische

Ein Schwab Merkur Eine Schrittereise in getragenen eröffnete Frieden. Mathias Erzbergers Log A. Steinhilber, Berlin 1918 von der Regierung nicht einmal beboten worden war, floßen ungefähre Millionen von dem Reingehinn in die Kassen der Kriegstreiber und ihrer Presse, eine Tatsache, die im Laufe des Verfahrens gegen die bisher Beschäftigten in einer so elastischen Weise festgestellt wurde, daß die Regierung nicht viel Zeit bezeugte, den ganzen Prozeß wieder einzustellen, um die ungewohnten Wirknisse im Volk nicht zur Explosion zu treiben.

aus Baden.

Mannheim, 27. März. eines im Heeresdienst überbrachte sich mit hoch. — Der Bürgerliche Voranschlag zu. — In knapper Mehrheit Zuziehung der haben genehmigt. Die S des Rentrums stimmten da der Tarif für die Monatslohnbestimmung zu hoch ist. Tu bet der 10-Pennia-Jahrespre vom 1. Mai ab 15 Pfg. d Aufsichtsbildung der (Schiff) wurde die Bilanz betragt 4450 600 Mk. gegen 600 000 Mk. der Vorjahr. Die Bilanz der 1917 betrag 600 000 Mk. (6 Prozent) vorzuzahlen.

Theater

„Die Ant“

Wir würden nicht noch auf dieses ungeliebte Maden ein einmal mit über den über die Lebensnahme der Hans Kraus gibt uns die Aufklärung Veranlassung mit viel Temperament Schalkigkeit und frische Partien gelang, über die Regenerum, föhlicher Laune. Er vermißt, wogu sie Gelegenheit bietet, alle Se auf das Zuderkrot, das zu den aus den Händen (Ediff) zern). Kraus ab dem wiste Gerbit und Verhüllte Lebensleid auf dem Vertreteter der Tittel die schon mehr fähle Ue-

Kleines

c.c. Eine Di

Greenwich, über Vergeheffen erwartet man dieser Monat nicht enderitene Geheimnis des Uiebelpropheten Marskland aber nicht. Witte Ma Webe gerade gegenüber. — Punkt erreicht er am 24. maler werde am nächsten, eine ganz außergewöhnlich tung seiner nördlichen Ve vom U. S. W. — ein meißer, zwecks Beobachtung der Anstich, daß in der Enhanie des Mars ihre Hie aber weniger (sach) in abgeben werden, so daß all werden müsse, wolle man j

Kriegsjahres.

Derartige Gerichte erscheinen an leitender russischer Stelle lächerlich. Die Kriegsgefangenen haben sich...

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien. Berlin, 27. März. Wie die Germania hört, soll der Abschluss der Friedensverhandlungen mit Rumänien erst nach Ostern erfolgen.

Baden.

Neue politische Schundliteratur. Am Samstag Merkur lesen wir: Eine Schriftenreihe mit dem Titel 'Verhöhnliche...

Chronik.

Aus Baden. Mannheim, 27. März. Das dreijährige Söhnen eines im Deeresdienst lebenden Papiermachers...

Neubau (Ami Forstheim). 25. März. Zur Werbung für die 8. Kriegsanleihe fand am letzten Sonntag eine von Männern und Frauen gut besuchte...

Theater und Musik.

Städt. Hoftheater. Karlsruhe, 26. März 1918. 'Die Rabenfeinrin.'

Wir würden nicht noch einmal die Aufmerksamkeit auf dieses ungeliebte Machwerk lenken, das die Zügel...

Kleines Feuilleton.

cc. Eine Himmelkonjunktur. Greenwich, über Bergen, 22. März. In Astronomischen Kreisen erwartet man mit größter Spannung...

11 Oberfläch, 26. März. Von der Genbarmerie wurde auf der Appenweierstraße ein Auto angehalten...

Rehl, 26. März. Einer Geheimfächterei scheint man hier auf die Spur gekommen zu sein. An der Rheinbrücke wurde ein von einem Soldaten...

Übrach, 27. März. Die Mühle des Friedrich Müller in Weimingen wurde wegen Vergehens gegen die Wahlvorschriften auf die Dauer von drei Monaten...

Konstanz, 26. März. Die Schweizerische Dampfbootgesellschaft für den Intersee und Rhein hat in Anbetracht der Kohlenknappheit...

Teilweise Wiederaufnahme der Bauarbeiten.

Karlsruhe, 24. März. Im Frühjahr letzten Jahres mußte eine Reihe privater Bauten eingestellt...

Ausbesserungen an Treibriemen.

Um kleine, sehr eilige Ausbesserungen an Treibriemen und Erzeugnissen an Pumpenmaschinen...

Aus anderen deutschen Staaten.

München, 26. März. (M.T.B.) In Anwesenheit von Mitgliedern des königl. Hauses, Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden...

Lebensmittelversorgung der Gaskücher.

Berlin. Die Entschädigung des Verbands der deutschen Gaskücher, der hier tapfer, ist dem Chef des Kriegsernährungsamtes überreicht worden.

Zerlegungen auf die 8. Kriegsanleihe.

Karlsruhe, 26. März. Das badische Unterrichtsministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Beteiligung der Schule...

Die Bezahlung der Militärpensionen, Renten- und Hinterbliebenenbezüge.

Berlin, 26. März. (M.T.B. Amlich.) Die Bezahlung der Militärpensionen, Militärrenten und Militärhinterbliebenenbezüge findet von jetzt ab...

Politische Nachrichten.

Die Reichstagsberatung in Niederbarnim. Berlin, 26. März. (M.T.B.) Bei der heutigen Reichstagsberatung im Wahlkreise Niederbarnim erhielt Biffel (Soz.) 252, Dr. Weiss (Soz.) 252 Stimmen...

Lokales.

Karlsruhe, 27. März 1918. Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seeb, sowie der Minister Dr. Hübsch...

Na. Wochenmarkt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der auf morgen, Gründonnerstag, fallende Wochenmarkt nicht auf dem Marktplatz...

Vortrag. Professor J. G. W. Berlin, bekanntlich ein hervorragender Vertreter neuzeitlicher Reformbestrebungen, wird, wie man uns mitteilt, am 12. April...

Die Aufführung des 'Liliom' dauert nicht, wie auf dem Programm angedeutet ist, bis gegen halb 7 Uhr...

Kindertanzen. Dem Badischen Landesauschuss für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ist zur Gründung eines Kindertrankebauvereins in Karlsruhe die Summe von 10 000 M. zugewandt...

Die Heimkehr. Von den Teilhabern des Bankhauses Zeitl. Homburger hier, Kommerzienrat Fritz Homburger und Dr. Paul Homburger...

Der Post. In der Schaffenszeit der Postämter 1 (Kaiserstraße 217) und 2 (Königsplatz) sowie der zugehörigen Zweigstellen...

Badischer Kunstgewerbeverein. Der Bad. Kunstgewerbeverein hielt vor einigen Tagen im Konfessionssaal des Moninger seine 4. Kriegsgeneralsversammlung ab...

Wilson an Haig.

Washington, 26. März. (M.T.B.) Genl. Wilson hat an Haig folgende Devisen geschickt: Darf ich meiner warmen Bewunderung für die Standhaftigkeit...

Verschiedene Nachrichten.

Leberwucher in Oesterreich-Ungarn. Wien, 26. März. Wie die Reichswehr mitteilt, sind an den Landesminister von verschiedenen Abordneten...

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Beauftragter. 26. März: Karl Sauer von Mühlbach, Aushilfsdiener hier, mit Theresia Koll von Oberflach...

Todesfälle.

Geburten. 21. März: Karl Alfred, Vater Karl August Deuberger, Heizer. 22. März: Ludwig Walter, Vater Ludwig Devarode, Schlosser...

Verheiratungen.

Verheiratungen. 21. März: Clara Helene Simon, alt 29 Jahre, Ehefrau von Karl Georg Simon, Oberrevisor; Babette Wegner, alt 67 Jahre, Witwe von Max Wegner...

Verheiratungen.

Verheiratungen. 21. März: Karl Alfred, Vater Karl August Deuberger, Heizer. 22. März: Ludwig Walter, Vater Ludwig Devarode, Schlosser...

Verheiratungen.

Verheiratungen. 21. März: Karl Alfred, Vater Karl August Deuberger, Heizer. 22. März: Ludwig Walter, Vater Ludwig Devarode, Schlosser...

Verheiratungen.

Verheiratungen. 21. März: Karl Alfred, Vater Karl August Deuberger, Heizer. 22. März: Ludwig Walter, Vater Ludwig Devarode, Schlosser...

Der Siegeslauf im Westen.

gibt planmäßig weiter. Der Abendbericht vom Dienstag sagt, daß wir vor Albert stehen. Damit liegt das Gebiet, das wir schon früher in Besitz hatten...

Wilson an Haig.

Washington, 26. März. (M.T.B.) Genl. Wilson hat an Haig folgende Devisen geschickt: Darf ich meiner warmen Bewunderung für die Standhaftigkeit...

Verschiedene Nachrichten.

Leberwucher in Oesterreich-Ungarn. Wien, 26. März. Wie die Reichswehr mitteilt, sind an den Landesminister von verschiedenen Abordneten...

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Beauftragter. 26. März: Karl Sauer von Mühlbach, Aushilfsdiener hier, mit Theresia Koll von Oberflach...

Todesfälle.

Geburten. 21. März: Karl Alfred, Vater Karl August Deuberger, Heizer. 22. März: Ludwig Walter, Vater Ludwig Devarode, Schlosser...

Verheiratungen.

Verheiratungen. 21. März: Clara Helene Simon, alt 29 Jahre, Ehefrau von Karl Georg Simon, Oberrevisor; Babette Wegner, alt 67 Jahre, Witwe von Max Wegner...

Verheiratungen.

Verheiratungen. 21. März: Karl Alfred, Vater Karl August Deuberger, Heizer. 22. März: Ludwig Walter, Vater Ludwig Devarode, Schlosser...

Verheiratungen.

Verheiratungen. 21. März: Karl Alfred, Vater Karl August Deuberger, Heizer. 22. März: Ludwig Walter, Vater Ludwig Devarode, Schlosser...

Verheiratungen.

Verheiratungen. 21. März: Karl Alfred, Vater Karl August Deuberger, Heizer. 22. März: Ludwig Walter, Vater Ludwig Devarode, Schlosser...

